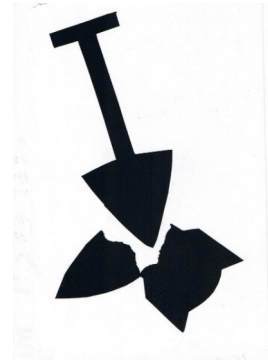


Pressemitteilung

Büchel, 18.7.2021

Stoppt die nächste Katastrophe – Atomwaffen abschaffen!

Gewaltfreie Aktion am Atomwaffenstandort Büchel am 19. Juli um 11 Uhr Versammlungsort am Fliegerhorst, siehe Anlage



Am Montag, 19. Juli 2021 werden sechs Friedensaktivist*innen aus den USA, Niederlande und Deutschland um 11 Uhr eine gewaltfreie Aktion beginnen unter dem Motto „Stop the next catastrophe: No Nukes! Stoppt die nächste Katastrophe – Atomwaffen abschaffen!“

Die Aktivist*innen wollen einen Tunnel graben, um auf die Startbahn des Fliegerhorsts Büchel zu gelangen, damit der Flugbetrieb gestoppt werden muss. Auch in diesen Tagen der Flutkatastrophe in der Eifel und weit darüber hinaus fanden dutzende Übungsflüge für den Atomkrieg statt.

Eigentlich waren Aktionen für die ganze Woche geplant. „Aus Respekt vor der aktuellen Katastrophenlage haben wir erst einmal gestoppt und keinen Zivilen Ungehorsam gegen die Atomwaffen gemacht. Wir wollten die Einsatzkräfte der Polizei nicht vor Ort binden oder das militärische Personal von Büchel von ihrem Hilfseinsatz im Ahrtal und Erfstadt abhalten,“ erklärt Frits ter Kuile aus Amsterdam.

„Wir sind uns bewusst, dass in dieser Region jetzt viele Menschen unter der Flutkatastrophe leiden und hunderte zu Tode gekommen sind. Wir trauern mit ihnen und sind fassungslos angesichts der Zerstörungen,“ sagt Christiane Danowski aus Dortmund. „Und dennoch gehen wir zum Fliegerhorst, um auf die Gefahr einer nächsten Katastrophe aufmerksam zu machen, die mit diesen Atomwaffen vorbereitet wird,“ ergänzt Brian Terrell aus Iowa, USA. „Wir müssen dieses Signal aussenden: Stoppt die nächste Katastrophe, bevor sie passiert!“

„Die atomare Katastrophe, die uns durch die Waffen hier droht, hätte ungleich größere Ausmaße. Wir werden täglich damit bedroht, dass Hunderttausende oder sogar Millionen Menschen durch den Einsatz von Atomwaffen zu Tode kommen könnten,“ sagt Dennis DuVall, 79 jähriger Veteran des US-Militärs und Friedensaktivist aus Dresden.

„Diese Gefahr ist real, auch wenn wir sie nicht wahrhaben wollen. Die Weltuntergangsuhr des internationalen „Bulletin of the Atomic Scientists“ steht aufgrund der zunehmenden globalen Spannungen bei 100 Sekunden vor Mitternacht!“, ergänzt DuVall.

Sigrid Eckert-Hoßbach aus Hessen ist Rollstuhlfahrerin. Sie bekräftigt: „Mein Rollstuhl hält mich nicht davon ab, hier gegen die Kriegsvorbereitungen aktiv zu werden – gewaltfrei, aber entschlossen.“

Am Fliegerhorst Büchel bei Cochem an der Mosel lagern 20 US-amerikanische Atombomben, die im Ernstfall von deutschen Pilot*innen mit deutschen Tornados im Rahmen der Nuklearen Teilhabe in ihr Zielgebiet geflogen werden sollen. Die Aktion richtet sich auch gegen die Modernisierung dieser Atombomben in Büchel, die ab 2022 von einer neuen Generation präziserer Bomben abgelöst werden. Aus Sicht der Aktionsgruppe könnte so die Hemmschwelle für den Einsatz dieser Atomwaffen sinken. Sie fordert den sofortigen Abzug aller Atombomben.

Außerdem sollten die hunderte Millionen an Euros für die neuen Waffen und die „Ertüchtigung“ des Fliegerhorstes in den nächsten Jahren besser für den Klimaschutz eingesetzt werden. „Ich komme aus einem Land, in dem aktuell riesige Waldbrände das Leben vieler Menschen bedrohen und komme hierher in eine Region, in der Hochwasser unendliches Leid verursacht. Es hängt alles zusammen. Wir müssen die Klimakatastrophe stoppen und mein Beitrag ist es, den Wahnsinn der Atomwaffen mit ihrem sinnlosen Ressourcenverbrauch zu stoppen, auch durch diese Tornadoflüge, die 25.000 kg CO₂ pro Stunde in die Atmosphäre blasen,“ so Susan Crane aus Kalifornien, USA.

Die Bundeswehr hat gegen drei der Aktivist*innen Strafantrag gestellt wegen öffentlicher Aufforderung zu Straftaten auf der Internetseite www.digging-for-life.net.

Fotos zum kostenlosen Download von der Aktion ab dem 19.7.21 unter <https://www.flickr.com/>

Pressekontakt: Dietrich Gerstner, 0157- 32054018 / dmhg65@gmail.com

Susan van der Hijden, 00 31 6 3843 2085 / ploegsharen@yahoo.com